

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Träger und Kita stellen sich vor	4
1.1 Rahmenbedingungen der Naturkita	5
1.1.1 Die Lage der Einrichtung.....	5
1.1.2 Das soziale Umfeld	5
1.1.3 Räumliche Bedingungen und das Außengelände	5
1.1.4 Gruppenstruktur.....	10
1.1.5 Das pädagogische und technische Team.....	10
1.1.6 Öffnungs- und Schließzeiten	11
1.1.7 Beispielhafter Tagesablauf der Naturkita.....	12
1.1.8 Erholungszeit	13
1.1.9 Verpflegung und Mahlzeiten.....	13
2 Naturkita als Bildungseinrichtung	14
2.1 Bildungsverständnis	14
2.2 Die Natur als vielseitiger Erlebnisort	14
2.3 Ausrüstung und Kleidung der Kinder.....	15
2.4 Wie Naturerfahrungen die frühkindliche Entwicklung fördert	16
3 Pädagogische Grundlagen und Leitgedanken	18
3.1 Der gesetzliche Auftrag SGB VIII §22 : Kinder- und Jugendhilfe (KitaG)	19
3.1.1 Kita-Ausschuss	20
3.2 Konzept teiloffener Kindergarten.....	20
3.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte	21
3.3.1 Das Bild vom Kind	21
3.3.2 Die Bedeutung des Spiels	23
3.3.3 Spielen mit Naturmaterialien	24
3.4 Umsetzung der Grundsätze der elementaren Bildung.....	25
3.4.1 Kompensatorische Sprachförderung.....	29
3.4.2 Sexualpädagogik.....	29
3.4.3 Inklusion	30
3.5 Bildungs- und Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren	30
3.5.1 Projektarbeit.....	31
3.5.2 Partizipation	32
3.5.3 Kinderkonferenz	32
3.6 Kinderschutz/ Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung	33
3.7 Beteiligung und Rechte der Kinder.....	34

4	Strukturgebende Regeln und Rituale	35
4.1	Rituale in der Naturkita	36
4.2	Regeln in der Naturkita	37
5	Unsere Zusammenarbeit	37
5.1	Die Teamarbeit	37
5.2	Die Zusammenarbeit mit den Eltern	37
5.2.1	Ziele und Inhalte der Kooperation	38
5.2.2	Elterngespräche.....	38
5.2.3	Ideen- und Beschwerdemanagement	39
6	Übergänge gestalten	39
6.1	Familie und Naturkita- Eingewöhnung und Abschied	39
6.2	Schulvorbereitung in der Natur.....	41
6.2.1	Kooperation mit der Grundschule Kolkwitz	42
7	Weitere Kooperationen, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.....	42
8	Qualitätsentwicklung.....	43
9	Quellenverzeichnis	45
10	Abbildungsverzeichnis	46

Vorwort

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Sie und Ihr Kind in unserer neuen, wunderschönen "Naturkita Kinderwelten" begrüßen zu dürfen!

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele, Methoden und Werte geben. Sie vereint die Grundgedanken und Rahmenbedingungen unserer naturpädagogischen Arbeit. Angelehnt wird unsere Konzeption an verschiedene pädagogische Ansätze. Wir orientieren uns an dem Pädagogen Friedrich Fröbel, der das Bildende in der Natur bereits früh erkannt und den Kindern die Möglichkeiten, in und mit der Natur aufzuwachsen, gegeben hat. Darüber hinaus fließen die pädagogischen Ströme der Reggio Pädagogik in unsere Arbeit ein. Hierbei erfahren die Kinder sich selbst und stärken ihre Fähigkeiten. Den Rahmen dafür bieten die bildungsbereichsübergreifenden Projekte.

Unser Schwerpunkt liegt darauf, Ihren Kindern bereits in den ersten Lebensjahren Naturerfahrungen zu ermöglichen, damit sie so früh wie möglich einen nachhaltigen Blick für die Schönheit und Vollkommenheit unserer Natur entwickeln.

Das Ihnen vorliegende Konzept dient der Transparenz unserer Arbeit und soll Ihnen somit eine Hilfe sein, unsere pädagogischen Grundsätze zu verstehen und zu unterstützen.

Es ist uns bewusst, dass unsere Konzeption auch weiterhin ein dynamischer und fortlaufender Prozess ist, indem wir für Änderungen bezüglich der Bedürfnisse Ihrer Kinder offenbleiben.

Wir möchten für Ihre Kinder liebevolle Bezugspersonen sein, die ihren Entdeckungsdrang fördern, unterstützen und begleiten. Im Fokus steht dabei, den Kindern neue Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen. Gemeinsam wollen wir das Leitbild dieser Konzeption mit Ihnen und den Kindern leben und stetig weiterentwickeln.

*Wichtig ist uns, dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen zum Wohle der uns anvertrauten Kinder erfolgt.*

Wir freuen uns auf eine gute, zuverlässige und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Ihr Team der „Naturkita Kinderwelten“

„Die Kinder sollen nicht bewahrt und nicht belehrt werden.

Sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln.“

1 Träger und Kita stellen sich vor

Die Naturkita Kinderwelten befindet sich in öffentlicher Trägerschaft.

Anschrift: Gemeinde Kolkwitz
Berliner Straße 19
03099 Kolkwitz
Telefon 0355 293000
E-Mail gemeinde-kolkwitz@t-online.de

Auf der Homepage der Gemeinde Kolkwitz befinden sich Informationen und Formulare sowie Telefonnummern und E-Mail-Adressen zu den jeweiligen Ansprechpartnern.

Die Großgemeinde Kolkwitz besteht seit 1993 und liegt fünf Kilometer westlich der Stadtgrenze von Cottbus im Landkreis Spree-Neiße. Kolkwitz ist hinsichtlich seiner Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen und zählt circa 9269 Einwohner.

Zum kulturellen Zentrum der Gemeinde gehören unter anderem das "Kolkwitz-Center" und die "Gaststätte zur Eisenbahn". Dort finden von verschiedenen Vereinen organisierte Veranstaltungen und andere künstlerische Ereignisse zum Beispiel die jährliche "Mini Playback Show" des Hortes Kinderland statt.

Die Gemeinde Kolkwitz betreibt mittlerweile sechs Kindertagesstätten und zwei Horte in eigener Trägerschaft.

Auf dem 7051 Quadratmetern großen Grundstück befindet sich die moderne Naturkita Kinderwelten. Diese Einrichtung ist für 80 Kinder, 13 Erzieher*innen und zwei technischen Kräften ausgelegt. Das Gebäude ist in einem Geschoss errichtet, sodass alle Räume barrierefrei zugänglich sind.

Kern der Kita sind fünf Gruppenräume und ein Mehrzweckraum sowie ein Snoozle-Bereich, der als Rückzugsort dient. Eine weitere Neuheit stellt die miteinander verbundene Schlafgalerie dar. Dem Krippenbereich stehen zwei Gruppenräume zur Verfügung. Der Außenbereich der Einrichtung wurde als "Naturabenteuerspielplatz" angelegt. Der Lagerplatz mit der integrierten Feuerstelle bilden das Zentrumsgeschehen des Außenbereichs.

1.1 Rahmenbedingungen der Naturkita

1.1.1 Die Lage der Einrichtung

Die Naturkita Kinderwelten befindet sich am Nordbahnhof Kolkwitz in einem Siedlungsgebiet mit Einfamilienhäusern und Freiflächen. Die Haltepunkte Kunersdorf und Kolkwitz liegen an der Bahnstrecke Berlin-Görlitz. Von dort aus werden in den frühen Morgen- und späten Abendstunden Züge der Regional-Express-Linie RE2 (Wismar-Berlin-Cottbus) sowie tagsüber von der Regionalbahnlinie des RB 41 Lübben/Spreewald und Cottbus bedient. Unweit der Einrichtung befindet sich die Lokalität "Gaststätte zur Eisenbahn", die FFW Kolkwitz sowie die Kirche, das Gemeindehaus und das Pfarramt. Die gute Lage unserer Naturkita ermöglicht es uns zudem Ausflüge in die umliegenden Wälder, aber auch Spaziergänge durch unseren Sozialraum zu machen.

1.1.2 Das soziale Umfeld

Die Naturkita Kinderwelten kann von allen Kindern, die zum Einzugsgebiet der Großgemeinde gehörenden 17 Ortsteilen besucht werden. Die Gemeinde bietet vielen jungen Familien Perspektiven hier ortsansässig zu werden. Es gibt Bauland rund um die Gemeinde, viele verschiedene Kindertagesstätten, eine Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten, eine gute Infrastruktur und die Möglichkeiten auf altersgerechtes, betreutes Wohnen.

1.1.3 Räumliche Bedingungen und das Außengelände

Der Krippenbereich bekommt in unserer Einrichtung einen gesonderten Stellenwert, in dem wir durch die Öffnung der Krippenräume das teiloffene Konzept berücksichtigen. Zu den zwei lichtdurchfluteten Gruppenräumen gehören jeweils ein angrenzendes Bad und ein Schlafräum.

Im Kitabereich dienen die Räume nicht allein als Gruppen- und Schlafräume, sondern sind gleichermaßen Funktionsräume. Somit ergibt sich die Möglichkeit viele Aspekte und Bildungsbereiche miteinander zu vereinen. All das dient dazu den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Unsere Einrichtung ist ein Lebensraum indem sich Kinder frei entfalten können - sie lernen und spielen, singen und tanzen, essen und trinken, streiten und vertragen, bewegen und entspannen sich, ob allein oder mit ihren Freunden.

Unsere Funktionsräume sind in verschiedene Themenbereiche eingeteilt. Sie sind übersichtlich gestaltet und bieten vielfältige Möglichkeiten um alle Aktivitäten, die sich ein Kind wünscht, nachzugehen. Dadurch haben die Kinder ausreichend Platz zum Spielen und können weiterhin über ihren Tagesablauf frei entscheiden. Dabei stehen ihnen alle

Möglichkeiten sowie Materialien zur Verfügung, die sie dabei unterstützen, zu selbstständigen Individuen heranzuwachsen.

In jedem Funktionsraum ist eine Schlafgalerie integriert, in denen die Kinder über die Mittagszeit eine Ruhepause einlegen können. Zwischen den Funktionsräumen befinden sich angrenzend die Kinderbäder, die durch die Gruppenräume zu erreichen sind.

Plaza

Die Plaza ist das Herzstück unserer Einrichtung und dient als zentraler Treffpunkt. Hier gibt es einen musikalischen Bereich mit verschiedenen Instrumenten für Groß und Klein, eine gemütliche Snoozlecke zum Kuscheln und Entspannen sowie angrenzend eine großzügige Kindercouch mit einem gefüllten Regal voller schöner Kinderliteratur, welche zum Ausruhen und Verweilen einlädt. Dieser Raum bietet Platz für schöne Momente, in denen die Kinder mit all ihren Sinnen Musik wahrnehmen und erleben können. Zusätzlich können hier sanfte Ruherlebnisse und Fantasiereisen sowie Feste und Feierlichkeiten erlebt werden.

Flur

Die Flure der Naturkita sind ein Ort der Begegnung und Kommunikation für alle Kinder, Eltern, Erzieher*innen, Gäste und Besucher. Sie sind ausgestattet mit Wegweisern, Informationstafeln, Beschäftigungsmaterialien und laden herzlich zum Austausch, Innehalten oder Verweilen ein.

Garderobe

Unsere Einrichtung verfügt über zwei Garderoben. Eine Garderobe ist für die Krippenkinder und eine für die Kita- und Vorschulkinder vorhanden. Jedes Kind bekommt einen festen Platz in der Garderobe, an dem es seine Kleidung für den Innen- und Außenbereich wechseln und aufbewahren kann. Die Garderoben verfügen über großzügige Regale mit Aufbewahrungsboxen für die Wechselsachen der Kinder. An den Wänden in der Garderobe finden sie unseren Elternpostkasten, der dazu dient, ihnen die wichtigsten Informationen für ihr Kind näher zu bringen.

Kinderrestaurant

In unserem Kinderrestaurant nehmen die Kinder ab ihrem dritten Lebensjahr all ihre Mahlzeiten gemeinsam in gemütlicher und entspannter Atmosphäre ein. Hier lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmittel kennen und wertzuschätzen. Durch gleitende Mahlzeiten und eigenständige Bedienung am Mittagsbuffet, lernen die Kinder ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst einzuschätzen. Für die Kinder ist das Einnehmen von Speisen

viel mehr als nur die Nahrungsaufnahme, denn sie sammeln hier Erfahrungen über die Esskultur und verankern dies als festes Ritual.

Schäfchen- und Pustebлумengruppe (Krippengruppen)

In unserer Schäfchen- und Pustebloomengruppe finden die kleinsten Kitabesucher ihren Wohlfühlplatz. Die beiden Krippengruppen sind zwar räumlich getrennt, jedoch durch Türen miteinander verbunden, sodass sie jederzeit beide Räume nutzen können. Sie sind sehr liebevoll mit altersgerechtem Spiel- und Fördermaterial ausgestattet, wie z.B. Kletterpodeste, Büchern, Rutsche, Bauteppich oder einer Puppenküche, welches alle Sinne der Kleinsten anregt und fördert. Somit wird jedem Kind die bestmögliche Chance geboten, die Welt motorisch, geistig und körperlich in geschützter Atmosphäre zu erkunden. Die Krippenkinder nehmen ihre Mahlzeiten in ihren Gruppenräumen ein. Jeder Krippenraum verfügt zudem über einen eigenen Schlafraum, für kuschelige Mittagsstunden sowie ein eigenes Bad, mit Krippentoiletten, Töpfchen und Wickeltisch.

Theater- und Märchenwelt

In unserer Theater- und Märchenwelt haben die Kinder bei der Inszenierung ihres Fantasie- und Rollenspiels freie Gestaltungsmöglichkeiten. Die Kinder wählen sich hierbei ihre Spielpartner und den Spielort im Gruppenraum selbst aus. Sie schlüpfen in verschiedene Alltagsrollen, spielen nach ihren eigenen Ideen, leben ihre Gefühle sowie Bedürfnisse aus und entdecken sich sowie das Miteinander immer wieder neu – dabei lassen sie ihrer Fantasie freien Lauf.

Durch die Bereitstellung vielfältiger Materialien können die Kinder sich selbst und den Gruppenraum so verändern und gestalten, wie sie es für ihr Spiel benötigen. Die Kinder können aus einem Fundus von Spiel- und Alltagsgegenständen, Handpuppen und Spielfiguren, die sie lebendig werden lassen können, sowie von dem Verkleidungswagen verschiedenen Kostüme und Utensilien auswählen, welche sie für ihre Rollen und diversen Spielszenen brauchen.

Kunst- und Kreativwelt

In unserer Kunst- und Kreativwelt werden die Kinder zu großen Künstlern, in der sie selbstständig Kunstprojekte erarbeiten und einmalige Schätze herstellen können. Die Kinder finden in diesem Funktionsraum eine riesige Auswahl an freizugänglichen verschiedenen Materialien, wie z.B. Korken, Muscheln, diverse Papiersorten, Stifte, Glitzerzeug, Federn, Wolle, Kleister, Pinsel, Scheren und vieles mehr, abgefüllt in Einmachgläsern wie in einem Tante-Emma-Lädchen, welches jedes kreative Herz höherschlagen lässt. Durch eine

Staffelei, eine große Mischtafel an der Wand und verschiedene Tische, können die Kinder sich großzügig entfalten und ihren Ideen und Fantasien freien Lauf lassen.

Sport- und Bewegungswelten

In unserem Sport- und Bewegungsraum können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln. Durch die verschiedenen fest installierten und frei beweglichen Ausstattungsgegenstände, wie Kletter- und Sprossenwand, Bodenmatten, Klettergerüst mit integrierter Rutsche, Podesten und vielem mehr, haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsbedürfnissen nachzugehen und Grundbewegungsarten auszuprobieren. Darüber hinaus sammeln die Kinder hier wertvolle Erfahrungen im Kinderyoga.

Sie können sich z.B. im Balancieren, Klettern und Rennen ausprobieren und sensibilisieren somit ihre eigene Körperwahrnehmung mit allen Sinnen. Die Kinder können zudem mit Hilfe der Erzieher*innen mit den Geräten experimentieren, Bewegungsangebote planen und sich beispielsweise Bewegungsparkours ausdenken.

Sinneswelten

In unserer Sinneswelt lernen die Kinder mit all ihren Sinnen ihre Umgebung wahrzunehmen. Sinneserfahrungen sind die Grundlage, für die Entwicklung des Denkens und des Wissens. Die Kinder erlangen in unserer Sinneswelt durch verschiedene Möglichkeiten wie z.B. dem Betrachten, Fühlen, Schmecken, Riechen, Lauschen ein Verständnis für die Beschaffenheit von Gegenständen.

Zahlenwelten

In unserer Zahlenwelt haben die Kinder die Möglichkeit, mathematische und naturwissenschaftliche Projekte und Experimente durchzuführen – ob gemeinsam mit den Erzieher*innen, seinen Spielpartnern oder auch allein. Kinder sind kleine Forscher und Entdecker. Zu ihrem forschenden Handeln gehört das Beobachten, Beschreiben, Ordnen, Zuordnen sowie das Vergleichen. Den Kindern stehen vielfältige mathematische und naturwissenschaftliche Materialien wie beispielsweise ein Größenmaßband, Personenwaage, Jahreszeitenuhr, Rechentafeln, Lupen u.v.m. frei zugänglich zum Forschen zur Verfügung.

Buchstabenwelten

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. In unserer Buchstabenwelt stehen den Kindern eine Wissens- sowie Literacyecke mit einem gemütlichen Waldsofa zur Verfügung. Hier können

sie aus einer Reihe vielfältiger Bücher auswählen und ihrem Wissensdrang nachgehen. Die Kinder fördern durch regelmäßige Dialoge mit Kommunikationspartnern ihre Ausdrucksfreude und Zuhörfähigkeit. Sie erweitern tagtäglich ihren Wortschatz und können somit ihre Bedürfnisse, Wünsche, Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringen. Die Umgebung regt die Sprache an und fördert das Sprachinteresse der Kinder.

Weitere Räumlichkeiten

In unserer Kita finden sie außer den Gruppen- und Funktionsräumen noch zusätzlich verschiedene Lagerräume, Küchen, ein behindertengerechtes WC, die Umkleide und die Bildungsinsel der Erzieher*innen sowie das Leitungsbüro. Erwähnenswert ist auch der Hausmeisterraum, welcher eine Funktionsecke mit integrierter Werkbank zum Werkeln für die Kinder bereithält.

Außengelände

Parkplatz

Auf dem Außengelände direkt vor unserer Naturkita befindet sich ein großzügiger PKW-Parkplatz. Für die Besucher unserer Einrichtung stehen 16 Stellplätze und zusätzlich zwei behindertengerechte Parkplätze zur Verfügung. Diese sind über eine Einbahnstraße zugänglich.

Für Fahrräder gibt es eine separate Abstellfläche, welche Platz für 15 Fahrradstellplätze bietet und von einer Hecke umgeben ist. Dem Personal der Naturkita steht links neben dem Kitagebäude ein PKW-Parkplatz mit neun Stellplätzen zur Verfügung. Hinter dem Personalparkplatz befindet sich unser Müllcontainerplatz.

Außengelände Krippe

In unserem Krippengarten können die Kleinsten die Natur mit all ihren Sinnen wahrnehmen und ihr Körperbewusstsein schulen – es ist ein kleines Abenteuerparadies. Der Außenbereich bietet den Kindern einen Sandkasten und ein Hochbeet, welches sie mit bepflanzen und abernten können. Außerdem bekommen unsere jüngsten einen Kletterstein, ein Spielhäuschen sowie eine Nestschaukel, um ihren Bewegungsdrang nachzugehen. Die Kinder haben zudem hier die Möglichkeit, bei guten Wetterverhältnissen ihre Mahlzeiten an der frischen Luft unter der Pergola einzunehmen. Der Krippengarten ist für die Eltern von außen über den Parkplatz zu erreichen.

Außengelände Kita

Unser Garten für die Kitakinder lässt jedes Herz hören schlagen. Besonders stolz sind wir auf unsere vielseitige Spielkombination, die sofort alle Blicke auf sich zieht. Zum Entspannen

können die Kinder zwischen Wippe und Schaukel wählen. Die Kletterlust wird mit unserer Klettermikado und unseren Klettersteinen gestillt.

Außerdem steht den Kindern ein Sinnespfad zur Verfügung. Zum Verstecken und Verweilen lädt unsere Weidenhütte ein.

Auf der Rollerstrecke bestehend aus verschiedenen Materialien können die Kinder ihre Runden drehen. Unser Abenteuerhügel rundet unser Außengelände ab.

1.1.4 Gruppenstruktur

Insgesamt haben wir in unserer Naturkita Kinderwelten sieben Gruppen. Im Krippenbereich auf der linken Seite des Gebäudes sind es zwei Krippengruppen mit jeweils zehn Krippenkindern. In unserer "Schäfchengruppe" werden Kinder von ein bis zwei Jahren betreut. Je nach Entwicklungsstand der Kinder wechseln sie anschließend in die "Pustebloomengruppe".

Auf der anderen Seite im Elementarbereich gibt es fünf Kita-Gruppen bestehend aus jeweils zwölf Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. In beiden Bereichen können sich die Kinder zwischen den Räumen und Gruppen frei bewegen. Jedes Kind ist jedoch einer bestimmten Gruppe und einer dazugehörigen Bezugserzieher*in zugehörig. Dieses teiloffene Konzept bietet den Kindern die Chance ihren Interessen, Begabungen und Stärken nachzugehen. Dennoch wird das Bedürfnis nach Sicherheit und Struktur durch die jeweilige Gruppenzugehörigkeit und der festen Bezugsperson gewahrt. Das teiloffene Konzept bedeutet zudem, dass die Kinder immer wieder in ihre Stammgruppen zurückkehren (beispielsweise zu den Morgenkreisen), während zu anderen Zeiten die Räume für alle Kinder offen sind und sich somit die Kinder aller Altersgruppen beim Spielen begegnen. Darüber hinaus begleiten unsere Erzieher*innen die Kinder, nach Möglichkeit, vom Krippen- in den Elementarbereich.

1.1.5 Das pädagogische und technische Team

Unser "Startteam" setzt sich zusammen aus der Leiterin, Frau Eileen Leopold, dem stellvertretenden Leiter, Herrn Daniel Räckel sowie weiteren Erzieherinnen und technischen Kräften.

Das pädagogische Team unserer Naturkita besteht aus staatlich anerkannten Erzieher*innen mit Zusatzqualifikationen aus verschiedenen Fachgebieten.

Berufs- und Schülerpraktikanten ab 16 Jahren sind jederzeit willkommen, denn sie leisten einen Unterstützungsbeitrag. So werden sie aktiv in unseren Kitaalltag, die unmittelbare Betreuung und Begleitung der Kinder und in das Team einbezogen.

Zu unserem "Startteam" gehören auch zwei technische Kräfte. Zu ihren Tätigkeiten gehört bspw. die Vorbereitung der Mahlzeiten. Zudem sorgen sie für eine Grundsauberkeit in den

Räumlichkeiten unserer Naturkita und unterstützen die Erzieher*innen vereinzelt und bei Bedarf im Kitaalltag (An- und Ausziehen der Krippenkinder).

Die Endreinigung wird täglich ab 17 Uhr von einer Reinigungsfirma durchgeführt.

Neben den individuellen Fortbildungen verbringt das Team einmal jährlich einen Teamtag.

1.1.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kinder werden von Montag bis Donnerstag von 06:00 bis 17:00 Uhr betreut. Am Freitag jedoch von 06:00 bis 16:00 Uhr. Die Kernbetreuungszeit ist von 09:00 bis 15:00 Uhr (gilt insbesondere für eine Betreuungszeit von sechs Stunden). Deshalb sind die Bringzeiten der Kinder zwischen 06:00 und 08:45 Uhr angedacht. Das Abholen ist im Krippenbereich von 11:00 bis 11:45 Uhr und im Kitabereich von 11:00 bis 12:45 Uhr möglich. Sollten Sie einen Termin haben, können Sie ihr Kind natürlich auch nach Absprache zur gewünschten Zeit abholen. Andere Betreuungsvorstellungen außerhalb der Öffnungszeiten sind mit dem Träger zu vereinbaren.

Sprechstunden

Gespräche mit der Kitaleiterin, Frau Eileen Leopold, sind jeden letzten Freitag im Monat, nach vorheriger Absprache ab 09 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung möglich. Schriftlich gestellte Anfragen der Eltern per Mail werden regelmäßig beantwortet.

Schließzeiten

- Die ersten 3 Wochen der Brandenburger Sommerferien
- Variable Brückentage
- Zwischen Weihnachten und Silvester
- Ein Teamtag

Die Schließzeiten werden durch den Träger im Amtsblatt veröffentlicht.

Vorausgesetzt das die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten berufstätig sind und während der Schließzeiten nachweislich keinen Urlaub nehmen oder keine anderweitige Betreuung sicherstellen können, kann eine Weiterbetreuung ihres Kindes, während der Schließzeiten beim Träger beantragt werden. Anhand der gemeldeten Bedarfe aus allen Einrichtungen entscheidet der Träger, welche Kita der Gemeinde während dieser Zeit geöffnet wird.

Kinderurlaub

Der Kitaalltag für Ihre Kinder ist mit einem Arbeitstag vergleichbar. So benötigen Kinder, wie auch berufstätige Erwachsene, eine Auszeit, eine Urlaubspause vom Kitaalltag, um sich

erholen zu können. Insofern wünschen wir jedem Kind eine Erholungspause von mindestens zwei zusammenhängenden Wochen (Empfehlung an unsere Eltern).

1.1.7 Beispielhafter Tagesablauf der Naturkita

Im Krippen- sowie Kitabereich wird der Tagesablauf den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Tagesablauf Krippenbereich:

6:00 Uhr	Einrichtung öffnet
bis 7:30 Uhr	Ankommen
7:30 - 8:00 Uhr	Frühstück
bis 9:00 Uhr	Freispiel
9:00 Uhr	Morgenkreis (10-15 Minuten)
9:15 – 10:45 Uhr	offene Angebote
10:45 – 11:15 Uhr	Mittagessen
11:15 – 12:00 Uhr	Körperpflege
12:00 Uhr	Mittagsruhe
13:30 Uhr	Aufstehen
14:00 Uhr	Knusperrunde
14:30 – 17:00 Uhr	Körperpflege, Freispiel
17:00 Uhr	Einrichtung schließt (<i>Freitag = 16:00Uhr</i>)

Tagesablauf Kindergarten:

6:00 Uhr	Einrichtung öffnet
bis 7:30 Uhr	Ankommen
7:30 - 8:00 Uhr	Frühstück
bis 9:00 Uhr	Freispiel
9:00 Uhr	Morgenkreis
9:30 – 11:00 Uhr	offene Angebote
11:00 – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr	Mittagsruhe
13:30 Uhr	Aufstehen
14:30 Uhr	Knusperrunde
14:30 – 17:00 Uhr	Freispiel
17:00 Uhr	Einrichtung schließt (<i>Freitag = 16:00Uhr</i>)

1.1.8 Erholungszeit

Uns als Team ist es wichtig, dass alle Bedürfnisse der Kinder in unserem Tagesablauf berücksichtigt werden. Der Kindergartenalltag ist erfahrungsgemäß spürbar „anstrengend“ für unsere Kinder. Sie erleben und erfahren täglich Spannung, Spiel und Spaß und das möglichst mit all Ihren Sinnen und eingebettet in einem gut durchstrukturierten Tagesablauf. Zudem gehören auch Regeln, die ihnen das Gefühl von Sicherheit vermitteln.

Zur Anspannung gehört auch immer die Entspannung. Aus diesem Grund ruhen alle Kinder der Naturkita Kinderwelten bei leicht abgedunkeltem Raum auf ihren Matten während der Mittagszeit. Währenddessen werden sie von sanfter und leiser Entspannungsmusik begleitet. Der Großteil der Kinder schläft dabei ein. Die wenigen Kinder, die nach einer halben Stunde noch nicht eingeschlafen sind, dürfen sich selbstständig und leise ein Buch holen und zurück auf Ihrer Matte darin blättern. Oftmals hören die wachen Kinder auch ein Hörspiel.

In Aussicht auf einen besseren Personalschlüssel der Erzieher*innen im Land Brandenburg greifen wir gern die Idee einer „Wachgruppe“ auf.

1.1.9 Verpflegung und Mahlzeiten

Die Mahlzeiten in der Einrichtung werden, je nach Wetterlage, in dem Kinderrestaurant oder draußen auf der Terrasse zu sich genommen.

Zum Frühstück und für unsere Knusperrunde bringen die Kinder ihr Essen von zu Hause mit. Wichtig ist uns ein gesundes und ausgewogenes Frühstück bestehend aus Obst oder Gemüse.

Die Getränke (Wasser und ungesüßter Tee) befinden sich in Thermobehältern auf einer Getränkestation und sind frei zugänglich.

Die Aufnahme von Obst und Gemüse erfolgt zum Frühstück und zur Knusperrunde.

Die Versorgung des Mittagessens übernimmt ein Essenslieferant, welcher uns mit frischen Produkten aus der Region beliefert.

Die Kinder nehmen ihr Mittagessen in gestaffelten Zeiten zu sich. Beginnend mit der Krippe, welche ihr Essen separat in ihren Gruppenräumen zu sich nehmen.

Die Selbstständigkeit, das Gefühl für Portionsgrößen und den Unterschied zwischen Hunger und Appetit fördern wir, in dem die Kinder (Ü3) dazu angehalten sind, sich ihr Besteck und Geschirr selbst zu holen, sich an den Tisch setzen und ihren Teller mit dem Essen nach ihren Bedürfnissen zu portionieren. Im Anschluss dessen räumen sie ihr benutztes Geschirr und Besteck in die dafür vorgesehene Ablage und wischen ihren Platz mit einem

Tischplatten sauber. Auch die älteren Krippenkinder entwickeln ihre Selbstständigkeit indem sie dabei helfen den Tisch zu decken und ihr schmutziges Geschirr zurück zum Servicewagen zu bringen. Sie haben so die Möglichkeit sanft in den Tagesablauf der Kitakinder hinein zu wachsen.

Zu gegebenen Anlässen werden wir mit den Kindern zusammen in der Kinderküche Mahlzeiten und Gerichte selbstständig zubereiten. Dafür nutzen wir vorzugsweise die eigene Ernte aus unserem Garten und aus unseren Hochbeeten. Im Herbst wird gern gemeinsam ein Apfelkuchen gebacken oder eine Kürbissuppe der geernteten Kürbisse zubereitet.

Des Weiteren ist uns die Müllvermeidung und Müllentsorgung wichtig. Hierbei achten wir darauf, zum einen so wenig wie möglich Müll zu produzieren und zum Anderen den Müll artgerecht in die dafür vorgesehenen Mülleimer (Bio Tonne, Schwarze Tonne, Gelbe Tonne und Blaue Tonne) zu entsorgen. Wir legen Wert auf Nachhaltigkeit, sodass möglichst wenig Frischhaltefolie/Alufolie/Plastik in der Brotbüchse der Kinder landet. Wünschenswert wäre es, wenn eine Brotbüchse oder eine Trinkflasche aus nachhaltigen Materialien besteht.

2 Naturkita als Bildungseinrichtung

2.1 Bildungsverständnis

Kinder lernen in ihren ersten Lebensjahren durch ihr eigenes Tun und durch ganzheitliche Erfahrungen mit all ihren Sinnen. Wir fungieren dabei als Begleiter und unterstützen sie in ihrem täglichen Sein. Die Kinder wachsen mit ihren Erfahrungen und entwickeln sich stetig weiter.

Das Lernergebnis ist oft schwer vorhersehbar, weil das Kind selbst entscheidet nach welchem Tempo und wie es lernen möchte. Hierbei wird vom *entdeckenden Lernen* gesprochen, bei dem die Kinder selbsttätig, eigenmotiviert, selbstständig und forschend Lernen.

Dieses Bildungsverständnis hatte auch der Kindergartenründer Friedrich Fröbel.

“Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht in ihn hinein.”

Friedrich Fröbel (1782-1852)

2.2 Die Natur als vielseitiger Erlebnisort

Die Natur bietet den Kindern einen Freiraum und gleichzeitig einen Rückzugsort. Unter Bäumen finden sie Schutz und Sicherheit.

Unserer Weidentunnel, der Barfußweg und der Abenteuerhügel im Außengelände laden zum Spielen und Verweilen ein.

Eine vertraute Umgebung ermöglicht ihnen, angstfreie Erfahrungen zu erleben und wichtige Entwicklungsschritte zu machen. Die Natur ist im stetigen Wandel und bietet den Kindern immer wieder neue Möglichkeiten, um auf Entdeckungsreise zu gehen.

Beispielsweise entdecken die Kinder nach einem starken Wind viele bunte Blätter auf dem Boden. Die Blätter bieten sofort wieder eine Grundlage für zukünftige Bastelprojekte.

Durch die natürliche Reizvielfalt werden alle Sinne auf besondere Art und Weise angesprochen. Die unterschiedlichen natürlichen Materialien (Steine, Äste, Eicheln, Tannenzapfen usw.) und die vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft ermöglichen viele Lernanlässe und Entdeckungsmöglichkeiten.

Auf den positiven Einfluss einer reizvielfältigen Umgebung und auf die Entwicklung kognitiver und emotionaler Fähigkeiten verweisen zahlreiche Studien der Kleinkindforschung.

Primärerfahrungen, die die Kinder durch ihr eigenes Ausprobieren machen, fördern das Körperbewusstsein und verhelfen der Entfaltung vielfältiger Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeiten.

Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien, entwickeln die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Fantasie und Kreativität.

2.3 Ausrüstung und Kleidung der Kinder

Als Naturkita liegt uns sehr viel daran mit den Kindern viel Zeit an der frischen Luft verbringen.

Damit die Kinder gut für die Natur und bei jedem Wetter geschützt sind (Sonnenschein, Hitze, Regen, Matsch und Schnee) benötigen sie jahreszeitentsprechende und witterungsbeständige Kleidung:

- Regenbekleidung:
 - Kopfbedeckung, Regenjacke, Matschhose, Gummistiefel, festes Schuhwerk
- Sommerbekleidung:
 - Kopfbedeckung, leichte Kleidung, persönliche Sonnencreme,
festes Schuhwerk
- Winterbekleidung:
 - Wintermütze, Winterhose, Winterjacke, Handschuhe, Schal
festes Schuhwerk

Zusätzliches Material kann je nach Bedürfnis des Kindes nach Absprache mit den Erzieher*innen mitgenommen werden.

Zur Standardausrüstung gehören außerdem (bitte beschriftet)

- Ein Rucksack
- Eine Frühstücksdose

2.4 Wie Naturerfahrungen die frühkindliche Entwicklung fördert

Die Natur als Lernraum bietet alle Erfahrungen, die ein Kind braucht, um später in der Schule und im Leben gut zurechtzukommen. Folgende Erfahrungen, die die Entwicklung des Kindes fördern, kann es im Naturraum machen.

Neugier, Kreativität

Kinder entwickeln eine natürliche Neugier der Natur und ihren Gegebenheiten gegenüber. Sie stellen sich Fragen wie z.B.: „Warum fallen Blätter vom Baum?“. Sie beobachten Veränderungen im Naturraum (Flora, Fauna, Naturerscheinungen). Diese führen zur Hypothesenbildung: „Der Baum stirbt, wenn der Regen ihn nicht gießt.“

Kompetenz

Wissen kann in ursprünglichen Zusammenhängen und mit allen Sinnen erworben werden. Zum Beispiel beobachten Kinder die Schmetterlingsentwicklung (von der Raupe zu einem Schmetterling).

Sie können zu Experten*innen in verschiedensten Fachgebieten werden. (z.B. Baumexperte, Blumenexperte, Schnitzexperte, Vogelexperte usw.)

Ausdauer

Schlechtwettertage zu überstehen, stärkt die Widerstandsfähigkeit der Kinder (Resilienz).

Durch eine emotionale Bindung an die Natur im Vorschulalter wird die Grundlage geschaffen, für ein Interesse zur Erhaltung von natürlichen Lebensräumen im Erwachsenenalter. (Überzeugung: „Ich kann etwas ändern und ich möchte etwas ändern.“)

Überzeugungs- und Teamfähigkeit

Die Natur und ihre Gegenstände fördern den Zusammenhalt (z.B. Müllsammeln im Wald - das gemeinsame aufräumen fördert die Gemeinsamkeit). Gegenstände und Interpretationen unterstützen Prozesse des gegenseitigen Informationsaustausches und Aushandelns (Kind 1: „Warum räumen wir den Müll aus dem Wald?“ Kind 2: „Der Müll im Wald schadet dem Tier und der Pflanzenwelt!“).

Lernbereitschaft, Flexibilität

Die Umgebungsqualitäten fördern ständige Anpassungsleistungen vom Kind und von den pädagogischen Fachkräften (z.B. kann bei Gewitter kein Spiel im Freien gemacht werden, bei übermäßigem Sonnenschein ist zum Schutz der Haut eine Sonnencreme aufzutragen). Keine Einengung des Forschungsbedürfnisse durch „allmächtige“ Erwachsene (Kinder sind kleine Erfinder*innen und untersuchen die Umwelt auf ihre Art und Weise).

Visionen, Fantasie

Naturerlebnisse beflügeln die Fantasie und lassen Raum für fantastische Gedankenspiele (z.B. Was wäre, wenn wir mit den Tieren sprechen könnten?).

Differenzierte Wahrnehmung

Das meint den ungestörten Beobachtungsprozessen nachgehen können (z.B. Käfer beim Krabbeln beobachten). Die Vielfalt der Natur erleben (z.B. die bunten Blumen, kleine Tiere, farbenfrohe Früchte).

Empathie

Die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen, das schafft emotionale Bezüge und fördert in der Folge mitfühlende Äußerungen (z.B. „Das ist mein Garten.“ / „Den Bäumen ist es zu laut hier.“) Das Kind sieht sich als Teil der Natur.

Selbstsicherheit

In der Natur eigene Spuren hinterlassen zu können (z.B. Schneespuren, Hüttenbau). Die Chance haben, Phasen der Unsicherheit zu erleben (z.B. den Abenteuerhügel erklimmen, unseren Barfußpfad meistern).

Im körperlichen und geistigen Bereich Grenzerfahrungen machen (z.B. auf einen Baum klettern). Für sein Wohlergehen mit verantwortlich sein (z.B. bei Kälte sich aufwärmen, wenn das Kind schwitzt eine Kleidungsschicht ausziehen).



Abbildung 1: Zitat Kinder und Entscheidungen

3 Pädagogische Grundlagen und Leitgedanken

Kinder können in der freien Natur im besonderen Maße ihrem Forscherdrang und ihren Interessen nachgehen. Durch die Beziehung zu Anderen und der Natur, entwickeln sich die Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsbewussten und sozialen Persönlichkeiten. Kinder erleben sich als Teil der Natur und erkennen diese somit als wertvoll an.

Die Persönlichkeitsentwicklung ist ein Prozess, bei dem das Kind sein eigenes Potenzial entwickelt und sich seine eigene Persönlichkeit herausbildet. Durch die Erfüllung emotionaler Grundbedürfnisse, ist das Kind in der Lage, seine eigene gefestigte Persönlichkeit zu entwickeln. Kinder erlangen sozialen Kompetenzen durch das erworbene Selbstvertrauen sowie Selbstbewusstsein in ihre eigenen Fähigkeiten. In der Natur können die Kinder diese Entwicklung durch die natürliche Umgebung besonders intensiv und ganzheitlich vollziehen. Wir Erzieher*innen möchten den Kindern ein Wegbegleiter sein.

Wachsen Kinder in einer natürlichen Umgebung auf, erlangen sie alle Fähigkeiten, die sie benötigen, um den Stürmen des Lebens gewachsen zu sein und diesen Stand zu halten. Durch die Erfahrung von Vertrautheit, Geborgenheit und Selbstbestimmung, erlangt das Kind Selbstbewusstsein und verankert dies tief in sich. Diese Grundfaktoren verhelfen den Kindern zu gestärkten und mutigen Persönlichkeiten.

3.1 Der gesetzliche Auftrag SGB VIII §22 : Kinder- und Jugendhilfe (KitaG)

Kindertagesstätten gelten als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe und haben gemäß nach § 22 (3) SGB VIII einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Der eigenständige Auftrag eines Kindergartens zur Erziehung und Bildung ist im KitaG § 3 (1) des Kita-Gesetzes festgehalten. Hier steht geschrieben: „Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Die gemäß § 23 Abs. 3 vereinbarten Grundsätze über die Bildungsarbeit in Kindertagesstätten bilden den für alle Einrichtungen verbindlichen Rahmen. Der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertagesstätten schließt ein, die Kinder in geeigneter Form auf die Grundschule vorzubereiten. Die Kindertagesstätten sind berechtigt und verpflichtet, bei den von ihnen betreuten Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung den Sprachstand festzustellen und, soweit erforderlich, Sprachförderkurse durchzuführen.“

Die gesetzlichen Grundlagen und Aufgaben, nach denen im Kindergarten gearbeitet wird, sind im SGB VIII niedergeschrieben. Dieser kann als Grundpfeiler für die Kinderbetreuung in Deutschland betrachtet werden. Als Aufgaben der Kinderbetreuung werden benannt: „die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen, den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.“

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht in Bezug eines jeden von uns zu betreuenden Kindes, beginnt mit dem Betreten des Kitageländes, jedoch vollständig erst mit der Begrüßung der Erzieher*innen.

Im Rahmen der Aufsichtspflicht ist jedoch ein dem Alter angemessener Freiraum der Kinder zu gewähren, d.h. sie dürfen und sollen sich in einem angemessenen kurzen zeitlichen Rahmen, ohne die ständige Anwesenheit der Erzieher*innen, frei bewegen dürfen (z.B. der Gang ins Bad, Weg zu den Funktionsräume etc.).

Die Aufsichtspflicht endet bei der Verabschiedung und der Übergabe des Kindes an die Eltern bzw. abholberechtigten Personen.

Bei Festen, Feierlichkeiten und Veranstaltungen unserer Einrichtung, obliegt den Eltern bzw. den erziehungs- und abholberechtigten Personen die Aufsichtspflicht.

3.1.1 Kita-Ausschuss

Regelmäßig setzt sich der Ausschuss zusammen und beschließt über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten. Der Kita-Ausschuss muss drittelparitätisch besetzt sein, damit die drei Gruppen, die gemeinsam für das Wohl der Kinder Verantwortung tragen, gleichberechtigt vertreten sind. Entscheidend ist, dass bei Beschlussfassungen jeder der drei Beteiligtenkreise mit gleichen Stimmanteilen vertreten ist. „Der Kita-Ausschuss besteht zu drei gleichen Teilen aus Mitgliedern, die vom Träger benannt sind und aus Mitgliedern, die aus dem Kreis der Beschäftigten und dem Kreis der Eltern gewählt werden.“

Somit setzt sich der Kita-Ausschuss unserer Naturkita wie folgt zusammen:

- Vertreterin der Gemeinde Kolkwitz (mit zwei Stimmen): Frau Ballaschk
- Aus dem Team: Juliane Pelz und Tabea Rauth
- Aus der Elternschaft: Frau Schorten- Böhm und Frau Strauß

Eltern sind mitbestimmende Bildungspartner im Kitaalltag und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen der Kita und der Elternschaft.

Ideen, Anregungen und Kritiken von Kindern oder Eltern werden in dieser Runde diskutiert und als aktueller Punkt auf die Tagesordnung gesetzt.

Auch im Hinblick auf ein gelungenes Beschwerdemanagement kann und sollte der Kita-Ausschuss in seiner Funktion ein zuverlässiger und vertrauensvoller Ansprechpartner sein.

Das Ziel des Kita-Ausschusses ist es, im Austausch zu stehen, um gemeinsam über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten zu beschließen.

3.2 Konzept teiloffener Kindergarten

In teiloffenen Kindergärten sind Kinder selbstbestimmte Gestalter ihrer eigenen Interessen und Stärken. Die Erzieher*innen stehen den Kindern hierbei jederzeit unterstützend und begleitend zur Seite. Die teiloffene Arbeit in der Kita beschreibt ein Konzept, bei dem Integration, Inklusion und Partizipation ganz im Mittelpunkt stehen.

Unter der teiloffenen Arbeit in der Kita versteht man einen situationsbedingten, partizipatorischen Ansatz, der es zum Ziel hat, die vorhandene Neugier der Kinder zu wecken und zu fördern. In unserer Kita wird dem kindlichen Entfaltungsdrang Raum gegeben.

Trotz des teiloffenen Konzepts in unserer Kita, gibt es feste Tagesordnungspunkte und Stammgruppen. Diese Fixpunkte wie z.B. Mahlzeiten oder der Morgenkreis in der jeweiligen Stammgruppe, dienen der Orientierung und der Stabilität für Kinder, Eltern und Erzieher*innen. Die Kinder sind bis zum Morgenkreis in ihrer Gruppe und dürfen danach selbst entscheiden, welchen Interessen sie an diesem Tag dann nachgehen wollen.

3.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Für uns als Erzieher*innen ist eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zum Kind ausschlaggebend. Uns liegen die Herausbildung und Förderung der Selbstständigkeit des Kindes am Herzen. In allem was wir als Erzieher*innen im Kitaalltag tun, möchten wir Vorbilder für Ihre Kinder sein.

„Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.“ - Jesper Juul (dänischer Familientherapeut).

Des Weiteren haben wir immer ein offenes Ohr und stehen mit einer helfenden Hand sowohl für die Kinder als auch für die Eltern zur Verfügung.

Neben dem selbstständigen Denken und Handeln des Kindes in Alltagssituationen, wird durch die indirekte und direkte Erziehung der Erzieher*innen, Regeln, Normen und Werte vorgegeben.

Die indirekte Erziehung erfolgt, indem das Kind Verhaltensweisen, Kommunikation und Interaktionen bei den Bezugspersonen beobachtet und nachahmt.

Eine direkte Erziehung ereignet sich durch die Erzieher*innen, indem konkrete Anweisungen, Vorschläge und Impulse gegeben werden.

3.3.1 Das Bild vom Kind

„Das kleinste Samenkorn trägt das große Ganze in sich.“

- Fröbel 1826 -



Abbildung 2: Wachsende Pflanze, sinnbildlich für das Entfalten der Kinder

Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges und eigenständiges Individuum. Jedes Kind hat sein eigenes Temperament und seine eigene Geschwindigkeit, in der es Abläufe und Aufgaben erledigt. Kinder sind unbeschwert und sorgenfrei, aber auch schutzbedürftig. Wir als Erzieher*innen ermutigen die Kinder darin, ehrlich und frei ihre Meinung zu äußern. Durch das eigenständige Handeln der Kinder ermöglichen wir ihnen die individuelle Entfaltung und Selbstverwirklichung. Wir gewährleisten, dass jedes Kind so sein kann, wie es ist und akzeptieren die familiäre sowie kulturelle Herkunft und nutzen diese Ressourcen als Möglichkeit den Kitaalltag zu bereichern.



Abbildung 3: Unsere pädagogischen Ziele

3.3.2 Die Bedeutung des Spiels



Abbildung 4: Bedeutung des Spiels

Das Spielen hat einen sehr hohen Stellenwert im Alltag des Kindes. Es bedeutet „Lernen für das Leben“. Die Kinder fallen in Rollenspiele, imitieren ihre Bezugspersonen aus Alltags- und Handlungssituationen, verarbeiten erlebtes, finden ihre Identität, entwickeln eine Persönlichkeit und setzen sich aktiv und passiv mit der Umwelt auseinander.

Im Freispiel entscheidet das Kind über Spielpartner, Spieldauer, Spielmaterial und Spielort. Hierbei werden bei Bedarf Spielimpulse oder Spielanregungen durch die Erzieher*innen gesetzt. Das Spielen ist lernen mit allen Sinnen. Durch Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Wettkampfspiele oder Konstruktionsspiele, werden diverse Kompetenzen, im emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Bereich, bei jedem Kind gebildet, geschult und gestärkt. Sie lernen mit anderen Spielpartnern gerecht zu interagieren, Regeln gemeinsam festzulegen und sich an diesen zu orientieren. Sie fördern die Kommunikationsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft und die Zusammenarbeit mit Anderen. Der Prozess zum eigenen Handeln und Denken wird angeregt, indem sie eigene Spielideen entwickeln, sich ihre Bauwerke konstruieren, Spielmaterialien zu ihren Bedürfnissen umfunktionieren, Spielabläufe besprechen und Rollen verteilen. Treten Konflikte auf, so können Lösungsstrategien im oder außerhalb des Spiels entwickelt werden.

Des Weiteren erlernen sie den Umgang mit unterschiedlichen Spielmaterialien. Mit all ihren Sinnen machen sich die Kinder mit den verschiedenen Beschaffenheiten und Funktionen vertraut. Darüber hinaus erwerben sie stetig neues Wissen und erlernen neue Begriffe. Im Spiel werden alle Bildungsbereiche durchlaufen, deren Fantasien angeregt und die Selbstständigkeit gefördert.

3.3.3 Spielen mit Naturmaterialien

Im Umgang mit Naturmaterialien ermöglichen wir den Kindern neue Facetten, Spielräume, Spielmaterialien und verschiedenen Beschaffenheiten kennen zu lernen. Die natürliche Neugierde eines Kindes und deren Fantasien sind grenzenlos, insofern diese von klein auf immer wieder angeregt und gefördert werden. In und mit der Natur gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken, ob in der Pflanzen- oder Tierwelt und anderen Gegebenheiten der Natur. Mit Hilfe von Büchern, Lupen, Pinzetten und anderen Forscher-Hilfsmitteln, kann die Welt genauer entdeckt und erlebt werden. Im Spiel werden alle nutzbaren Materialien in der Umgebung multifunktional eingesetzt und individuell interpretiert.

Das Kind lernt behutsam, achtsam und nachhaltig mit der Natur und den Tieren umzugehen.



Abbildung 5: Einen Menschen aus Naturmaterialien legen



Abbildung 6: Naturmaterialien klassifizieren, sortieren und anordnen

3.4 Umsetzung der Grundsätze der elementaren Bildung

Die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit richten sich nach den Bildungsbereichen, die in den „Grundsätzen der elementaren Bildung“ des Landes Brandenburg formuliert sind.

Die verschiedenen Bereiche bilden, unter Berücksichtigung der Interessen und Themen der Kinder, den Rahmen unserer pädagogischen Arbeit.

Alle Bildungsbereiche sind gleichrangig und fließen ineinander. Kinder brauchen für ihren Entwicklungsprozess einen Ort, an dem ihre Bedürfnisse gefördert und herausgebildet werden. Wir bieten differenzierte Förder-, Lern und Spielangebote in der Kita an und steigern somit die Herausbildung von unterschiedlichen Kompetenzen.

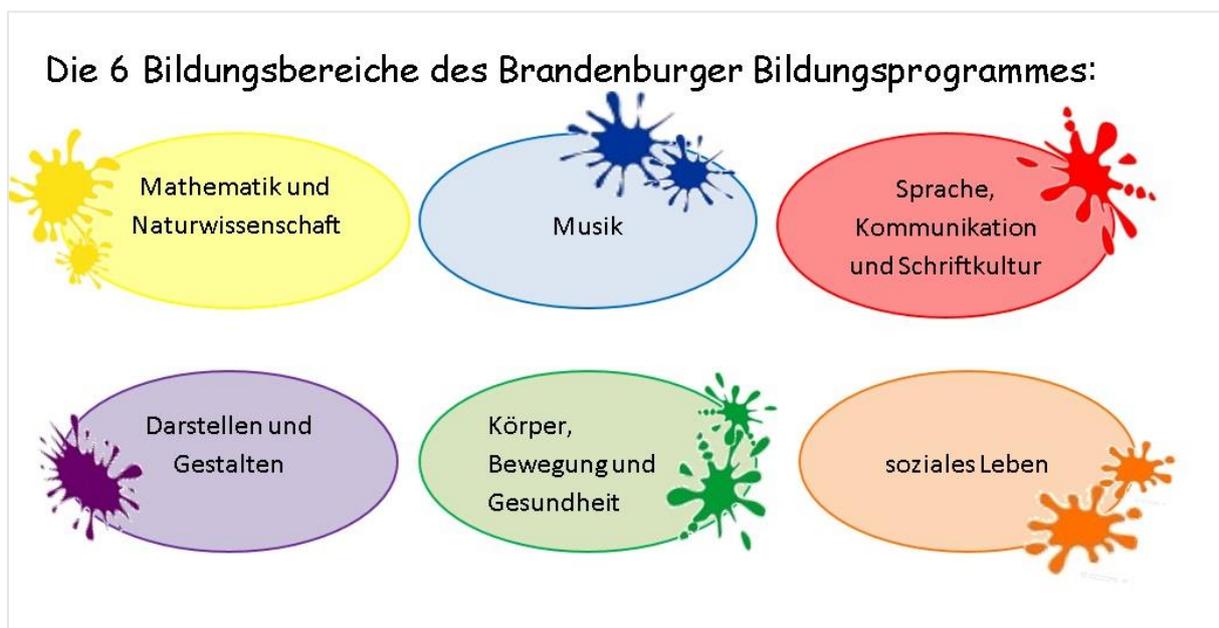


Abbildung 7: Die sechs Bildungsbereiche

Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematik

Die Neugierde und das Bewusstsein später in die Schule zu kommen sind Ausgangspunkte für künftige mathematische Fähigkeiten und für das naturwissenschaftliche Interesse. Am Anfang kommen die Kinder mit Mathematik in ihrer leichtesten Form in Berührung. Sie sortieren Gegenstände nach Farben, Größe oder Formen, legen sie in einer Reihe ab und beginnen diese dann zu zählen.

Darauf aufbauend, erlangen Kinder die Vorstellung von Mengen und Größen. Wir Erzieher*innen spielen, bauen, zählen und sprechen mit den Kindern. In den vier

Jahreszeiten begegnet uns auf allen Wegen die Möglichkeit, die Kinder zu mathematischen Erkenntnissen anzuregen. Sie finden Formen in unserer Umgebung, zählen die Bäume und deren Früchte, sortieren und ordnen diese im Anschluss. In unserem Morgenkreis zählen wir gemeinsam die anwesenden Kinder und überlegen wie viele noch fehlen. Zudem haben wir gute Erfahrungen mit dem Einsatz von Abzählreimen gesammelt.

Naturwissenschaften

Hier spielen Alltagsphänomene eine besondere Rolle. Fragen wie beispielsweise „Warum geht jeden Tag die Sonne auf und wieder unter?“ werden gestellt. In Naturprojekten nähern wir uns alltäglichen Themenfeldern.

Wir orientieren uns mit den Themen an den Wünschen der Kinder. Es macht wenig Sinn, über ein Thema zu reden, was die Kinder nicht interessiert.

Musik

Kinder sind von Natur aus empfänglich für Musik. Musik kann Gefühle und Stimmungen bei den Kindern erzeugen und regt zum Nachdenken an. Sie inspiriert zum Handeln.

Von Geburt an nehmen Kinder Musik in ihrer Umgebung wahr. Sie können schon frühzeitig verschiedene Lautstärken, Klänge und Tonhöhen sowie Rhythmus, Klangfarbe und Melodien erkennen und diese unterscheiden.

Die Musik hat einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung der Kinder.

In unserer Einrichtung dürfen wir täglich erleben, wie viel Lebensfreude, durch das ständige Begleiten von Musik im Tagesablauf, unseren Kindern bereitet. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren gewinnen sie den Sinn für alles Schöne. Ein nennenswertes Beispiel aus unserer Praxis, ist das Abspielen von klassischer Musik während der Erholungszeit. Rhythmisches Klatschen von Silben, Namen und Begriffen gehören zum festen Bestandteil des Tagesablaufes.

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

In unserem gesamten Tagesablauf wird durch die alltagsintegrierte Sprachförderung zur Interaktion untereinander angeregt. „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“. Sprache bildet die Grundlage unserer Verständigung miteinander. Mit Blicken und Gesten lassen sich Kleinigkeiten erklären, komplizierte Sachverhalte hingegen nicht.

Die Unterstützung der Sprache im Kindergartenbereich ist sehr wichtig. Sobald ein Kind merkt, dass es sich mit der Sprache ausdrücken kann, entwickelt es sich automatisch weiter und lernt seine Sprache für sich zu nutzen.

In einem Morgenkreis oder einer Gesprächsrunde lernen die Kinder ihre Sprachfähigkeiten anzuwenden. Neben der Fähigkeit zu sprechen, ist es außerdem besonders wichtig einander zuzuhören und die Anderen aussprechen zu lassen. Die Kinder, die diese Fähigkeiten erlernen sind in der Lage sich mit den Bedürfnissen der anderen Kinder auseinanderzusetzen und eigene zu äußern. Sie formulieren Wünsche und fassen Beobachten, Erlebnisse und Erkenntnisse in eigene Worte.

Der Aspekt der gegenseitigen Rücksichtnahme spielt bei der Kommunikation eine entscheidende Rolle.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Land Brandenburg, erfolgt die kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung durch ausgebildete Erzieher*innen.

Darstellen und Gestalten

Ein Grundbedürfnis der Kinder besteht darin, sich im Spiel, beim Malen, Basteln, Zeichnen oder im Rollenspiel auszudrücken. Dabei werden Reize, Wahrnehmungen, Erfahrungen, Gefühle und Körperempfindungen verarbeitet.

Dieser Bildungsbereich ist, wie alle anderen Bereiche, mit den verschiedenen Bildungsbereichen eng verbunden. Darstellungs- und Gestaltungsprozesse sind stark verknüpft mit Sprache, Bewegung und Koordination. Doch nicht nur das. Sie dienen der Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen wie gegenseitige Rücksichtnahme, das Abwarten, die Anerkennung der Leistung anderer Kinder, die Fähigkeit zum gemeinsamen handeln. Ebenso werden Ausdauer, Konzentration und das Bedürfnis, etwas zu Ende zu bringen, gefördert.

In der Krippe und in unseren Theaterwelten gibt es die Möglichkeit, für die Kinder in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen und sich immer wieder neu zu erfinden und zu entdecken.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Für intellektuelle, soziale und sprachliche Entwicklungsschritte ist die motorische Entwicklung der Kinder von zentraler Bedeutung. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind. So entwickeln wir durch verschiedene Übungen und Spiele das Körperschema eines jeden Kindes bspw. lernen die Kinder mit Hilfe

von Massagegeschichten ihren Körper zu spüren und ganzheitlich wahrzunehmen. Dabei unterstützen uns auch Phantasiereisen und die kindliche progressive Muskelentspannung.

Der erste Bezugspunkt, den die Kinder mit ihrem Körper haben, sind die Bewegungen, die Aktionen und damit verbundenen Gefühle und Wahrnehmungen. Kinder suchen beim Spielen verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten über ihre Sinne (Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn, Gleichgewichtssinn, Geschmackssinn und Geruchssinn).

Aus diesem Grund brauchen die Kinder eine anregungsreiche Umgebung und Materialien. Diese geben ihnen die Möglichkeiten, ihre Sinne zu gebrauchen und weiterzuentwickeln.

Die Gesundheitsbildung erfahren die Kinder, in dem wir ihnen die Regeln der Hygiene vermitteln. Dazu gehören z.B. Hände waschen, Zähneputzen, Haare kämmen, Taschentücher benutzen, witterungsgerechte Kleidung tragen oder beim Husten und Niesen darauf zu achten.

Die Ernährung hat ebenfalls einen großen Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung. Das Essverhalten in den ersten Lebensjahren ist sehr prägend. Daher ist es uns besonders wichtig, auf eine gesunde Ernährung der Kinder zu achten.

Wir nehmen in regelmäßigen Abständen Einfluss auf das Essensangebot unseres Anbieters. Es finden wiederkehrende Gespräche mit der Elternvertretung statt. Wissen wird in Form von Büchern, Projekten und Gesprächen vermittelt.

In unser Naturkita gelangen die Kinder durch verschiedene Bewegungs- und Kommunikationsangebote zu einem eigenen Körperbewusstsein. Gespräche über gesunde Ernährung, tägliches Spielen an der frischen Luft (Außengelände, Waldbesuche, Spaziergänge) sowie Turn- und Sportangebote unterstützen sie dabei.

Für uns ist es von Bedeutung, dass immer ein Ausgleich zwischen An- und Entspannung erfolgt. Deshalb lädt der Snoozle-Bereich, neben der Mittagsruhe, als Rückzugsort zum gemeinsamen Erleben von Phantasiereisen, ein. Zudem freuen wir uns auf die Kinderyoga-Angebote, welche wir zukünftig in unserem Kitaalltag integrieren wollen.

Soziales Leben

Die Verbindung zwischen der Persönlichkeitsentwicklung und der Entwicklung einer sozialen Beziehung wird als Bildungsbereich „soziales Leben“ bezeichnet. Die Grundlage hierfür ist die erste Beziehung eines Kindes, zwischen Eltern und Kind. Mit zunehmendem Alter wird diese Bindung entspannter, verhandelbarer und das Kind bekommt die Möglichkeit, einen Perspektivwechsel zu erleben und dadurch seine Persönlichkeit zu entdecken.

Persönlichkeit erfahren Kinder durch das Mitteilen ihrer Wünsche und Interessen. Sie vergleichen diese mit anderen Menschen und stellen erste Gemeinsamkeiten oder Unterschiede fest. Sie lernen die Andersartigkeit von Spielpartnern und erwachsenen Bezugspersonen anzuerkennen und erfahren selbst Anerkennung von diesen.

Sie lernen auf Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, anderen nichts wegzunehmen und das Eigentum von anderen zu respektieren. Durch Verhandeln und vielleicht auch Streiten können Regeln, Normen, Werte, gesellschaftliche Orientierungen und religiöse Anschauungen besser verstanden und akzeptiert werden.

Die Kinder sollen nicht die Meinung der anderen übernehmen, sondern in der Lage sein, sich selbst ein Bild von der Welt und deren Gesellschaft zu machen. Die Erkenntnis was fair und was ungerecht ist, hilft Kindern die Regeln zu verinnerlichen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Wir Erzieher unterstützen die Kinder dabei, ihre eigenen Wünsche, Interessen, Bedürfnissen und Gefühlen Ausdruck zu verleihen, sie aber gleichzeitig für die Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Gefühle anderer empathisch zu machen.

Externe Angebote, wie zum Beispiel die Musikschule, werde wir im "Kitaalltagsgeschehen" ablehnen. Sollten diese stattfinden, werden sich diese auf den Nachmittagsbereich ab 15 Uhr verlagern.

3.4.1 Kompensatorische Sprachförderung

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“ (Wittgenstein)

Sollten bei Ihrem Kind in der alltagsintegrierten Sprachförderung oder in unserem Beobachtungsverfahren Defizite in der Sprachentwicklung festgestellt werden, ergibt sich daraus die Gestaltung einer interdisziplinären Zusammenarbeit, bestehend aus einer Frühförderung und logopädischer Betreuung.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Landes Brandenburg erfolgt zusätzlich die kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung durch eine ausgebildete Sprachfördererzieherin. Als Grundlage hierfür dienen die Meilensteine der jeweiligen Gruppenerzieher. Ob das Sprachförderprogramm im Zeitraum von 12-14 Wochen, durchgeführt von der Sprachfördererzieherin, für Ihr Kind in Frage kommt, entscheidet die KISTE (Kindersprachtest für das Vorschulalter).

3.4.2 Sexualpädagogik

Sexualerziehung in der Kita stellt leider immer noch ein "Tabuthema" dar. Dabei ist diese unter Einbeziehung des Körpers, der Sprache und aller Sinne die beste Förderung von Lebenskompetenzen.

Es ist das Wissen um die eigene Körperlichkeit, Sprachfähigkeit bei sexuellen Themen sowie die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle, die zur Prägung und Stärkung des Selbstbewusstseins Ihres Kindes beitragen.

Sexualität im Kleinkindalter dienen der Klärung ihrer Neugier rund um das Thema. Sexualpädagogik umfasst vielmehr die körperlichen, psychosozialen und emotionalen Aspekte. Zudem hat es eine Bedeutung für das seelische Gleichgewicht Ihres Kindes.

3.4.3 Inklusion

Unter Inklusion verstehen wir in unserer Naturkita, dass jedes Kind ganz natürlich dazu gehört. Das bedeutet, wenn alle Kinder in unserem Kitaalltag in unserem teiloffenen Konzept eine Gemeinschaft bilden, dann ist es "normal" verschieden zu sein. Genau das stellt eine bereichernde Vielfalt für uns alle dar.

3.5 Bildungs- und Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren

Die Beobachtung und Dokumentation der allgemeinen und persönlichen Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Hierfür werden unterschiedliche Instrumente genutzt, um die Entwicklung des Kindes festzuhalten, zu beobachten und gegebenenfalls rechtzeitig zu intervenieren.

Die persönliche Entwicklung halten wir in einem Portfolio fest. Dieser Ordner ist das Eigentum des Kindes. In dieser Sammelmappe ist Platz für die Lernentwicklung vom ersten Kindergarten tag bis zum Schuleintritt. Die Familie, die Interessen, Veranstaltungen und Feste im Kindergarten werden mit Fotos und Texten/Bemerkungen dokumentiert und gemeinsam mit Postkarten, Lerngeschichten und Beobachtungen (einmal jährlich) in das Portfolio geheftet.

Das Kind hat die Gelegenheit sich zu jeder Zeit Zugriff zu dem Portfolio zu verschaffen und sich bei der Erarbeitung und Gestaltung zu beteiligen. Am letzten Kitatag (vor der Einschulung), nimmt das Kind sein Portfolio als Erinnerungsstück mit nach Hause.

Die „Meilensteine der Sprachentwicklung“ werden in der Kita, zur Erfassung der sprachlichen Entwicklung bei Kindern im Alter von 24, 36, 48 und 60 Monaten, angewandt. Hierbei werden in einem leichten Verfahren die Sprachebenen (Lexik, Grammatik, Kommunikation und Literalität) getestet und ausgewertet, um frühzeitige Sprachdefizite zu erkennen, zu beheben und die Sprache zu fördern.

Um den allgemeinen Entwicklungsstand des Kindes zu ermitteln, nutzen wir neben den validierten „Grenzsteinen der Entwicklung“ (die für Kinder im Alter von 6 bis 72 Monaten als Grenzsteine formulierten Entwicklungsziele beinhalten) in unserer Einrichtung den Beobachtungsbogen „Auf einen Blick!“. Die Kriterien zu den Entwicklungsbereichen sind

schneckenförmig angeordnet und werden farblich markiert. Mit Hilfe einer externen Übersicht kann sich ein schneller Überblick zu den einzelnen Entwicklungsschritten verschafft werden.

Folgende Versionen stehen zur Verfügung:

- Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 Jahren
- Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6 Jahren
- Beobachtungsbogen für Vorschulkinder
- Beobachtungsbogen Sprachentwicklung für 1-6 Jahren

Eine weitere Beobachtung dient der Erfassung der sozial-emotionalen Entwicklung eines Kindes. Hierfür nutzen wir „PERiK - Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag“. Dieser Beobachtungsbogen ist ein systematischer Begleiter und Unterstützer für die Herausbildung selbstbewusster, starker, empathischer und wertschätzende Persönlichkeiten. Dieser Entwicklungsbereich ist eine wichtige Grundvoraussetzung für alle anderen Bildungsbereiche, der zwischenmenschlichen Interaktion und des eigenen Wohlempfindens.

3.5.1 Projektarbeit

Neben den alltäglichen Tagespunkten, Morgenkreisen, offenen Angeboten und des Freispiels beobachten und befragen wir die Kinder nach ihren Bedürfnissen, Interessen und Wünschen. Angelehnt daran, planen und gestalten wir gemeinsam mit den Kindern unsere Projekte.

Darauf aufbauen sammeln wir in einem Brainstorming erste Vorschläge zur Umsetzung. Ein grober Fahrplan wird erstellt und alles Notwendige dafür wird organisiert. So kann jedes Kind, entsprechend seinem Alter, Aufgaben übernehmen, in den Austausch gehen und in dem Projekt aktiv werden. Es wird dazu motiviert wirksam und selbstständig in dem Projekt zu agieren, um sich am Gesamtwerk zu beteiligen. Die Beteiligung an einer gesellschaftlichen Teilhabe, das aktiv werden für die Gegenwart und Zukunft, um zusammen Veränderungen zu bewirken und als eine Gemeinschaft zu fungieren ist uns wichtig.



Abbildung 8: Projekt zum Thema Bäume/Pflanzen

3.5.2 Partizipation

Teilhabe, Mitbestimmen und die aktive Teilnahme werden unter Partizipation verstanden. Die Kinder werden dazu angehalten und motiviert ihre eigenen Meinungen, Ideen und Bedürfnisse in den Alltag und das Gruppengeschehen einzubringen. Die eigene Meinung mit Argumenten zu untermauern, Gesprächspartnern zuzuhören und Kompromisse auszuhandeln und darauf einzugehen ist ein wichtiger Lernprozess. Dazu gehört auch die Konsequenzen für die eigenen Worte und das eigene Handeln zu tragen. Die Kinder werden Erfolge haben, aber auch Fehlentscheidungen treffen. Beides gehört zum Bildungsprozess dazu. Hierbei liegt unser Augenmerk auf der Förderung des Verantwortungs- und Selbstbewusstseins, der Kommunikationsfähigkeit und der Kompetenz Konflikte zu lösen. Der Gegenseitige Respekt und die Wertschätzung während eines Gespräches liegt uns sehr am Herzen.

In unserer Naturkita haben die Kinder die Möglichkeit, sich einzubringen. Auch Veränderungsvorschläge, Herausforderungen oder andere Anliegen können in den, von den Erziehern*innen angeleiteten Beteiligungsprozessen, wie des Morgenkreises, angesprochen, angehört und berücksichtigt werden.

3.5.3 Kinderkonferenz

Die Kinderkonferenz ist eine Beteiligungsstruktur der Partizipation. Hier wird den Kindern der Raum gegeben, um selbstständig und ohne das Anleiten einer Erzieher*innen, Anliegen anzusprechen, Diskussionen zu führen, Entscheidungen zu treffen oder Konflikte zu lösen.

Die Kinder begegnen sich hier auf Augenhöhe und suchen gemeinsam nach einer sinnvollen Lösung.

Diese Konferenzen werden von Erzieher*innen protokolliert.

3.6 Kinderschutz/ Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung

Der Schutz und das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist für uns oberstes Gebot. Der Kinderschutz, gemäß §8a SGB VIII, nimmt als fester Bestandteil eine sehr wichtige und unverzichtbare Position in unserer Konzeption ein.

Eine Gefährdung des Kindeswohls liegt dann vor, wenn das geistige, seelische und/oder körperliche Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht in der Lage sind, die Gefahren abzuwenden und so mit hoher Wahrscheinlichkeit schwere Schädigungen zu erwarten sind.

Gefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden in:

- Geistige, körperliche und seelische Vernachlässigung
- Seelische Misshandlung
- Körperliche Misshandlung
- Sexuelle Gewalt

Das Wohl eines jeden Kindes steht bei uns im Vordergrund!

Das Ziel ist es, durch das frühzeitige Erkennen von Verdachtsfällen, der Einleitung von geeigneten Maßnahmen, der Beratung und Unterstützung der Familien, der Vermittlung von Hilfen und Kooperationspartnern, die Folgen der Kindeswohlgefährdung zu minimieren. Als Orientierung dient hier der verbindliche Ablaufplan, der von Seiten des Trägers erstellt wurde. Der Leitfaden dient dem organisierten und zielgerichteten Vorgehen bei Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung. Dieser gibt interne Abläufe vor und benennt Ansprechpartner. Die Kompetenzen unserer Träger internen Kinderschutzfachkraft schaffen eine sichere und konsequente Umsetzung des Kinderschutzes in unserer Einrichtung. Unsere Absicht ist es, dass wir durch die vertrauensvolle Einbeziehung der Familien die Gefährdungen frühzeitig abwenden. Sollten sich die personensorgeberechtigten Personen dem verweigern, sind wir verpflichtet die zuständige Behörde in Kenntnis zu setzen.

Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 47 Abs. 2 SGB VIII)

§47 Meldepflichten

Der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung hat der zuständigen Behörde unverzüglich 2. „Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen.“ anzuzeigen.

Bei Anliegen rund um das Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung können Sie zudem jederzeit Kontakt zu unserer Kinderschutzbeauftragten aufnehmen.

3.7 Beteiligung und Rechte der Kinder

Die Rechte der uns anvertrauten Kinder bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Naturkita sollen die Kinder Erfahrungen machen, dass ihre Rechte, so wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, gelebt und anerkannt werden. Die Kinder erfahren in unserer Einrichtung ein Gefühl von Gemeinschaft und erlernen hierdurch soziales Handeln. Im Miteinander erkennen sie die Grenzen ihrer Rechte darin, dass andere Kinder und Erwachsene auch gleichermaßen anzuerkennende zu respektierende Rechte haben.



Abbildung 9: Beteiligung und Rechte der Kinder

4 Strukturgebende Regeln und Rituale

Kinder benötigen feste Regeln und Rituale. Gemeinsame Rituale geben den Kindern eine Orientierung und Sicherheit, sie stärken das soziale Miteinander und es entsteht ein Wir-Gefühl.

Wiederkehrende Abläufe und Ereignisse schaffen Vertrautheit, vermitteln Geborgenheit und bieten Stabilität. Ein regelmäßiger Tagesablauf ist für unsere Naturkita strukturgebend und sehr wichtig.

4.1 Rituale in der Naturkita

Tägliche Rituale

- Ankommen und herzliche Begrüßung der Kinder
- Gemeinsamer Morgenkreis (Kinder zählen, Spiele, Lieder etc.)
- Das Freispiel und Aktivitätsangebote / Projekte
- Mittagsruhe
- Mahlzeiten

Unsere Planung orientiert sich an dem immer wiederkehrenden Jahresrhythmus. Höhepunkte des Jahres werden thematisiert und gefeiert.

Im Frühjahr erleben die Kinder wie alles aus der Winterruhe erwacht. Wir feiern Ostern und suchen gemeinsam nach Ostereiern und anderen kleinen Überraschungen.

Im Sommer kümmern wir uns um das Anpflanzen unserer Hochbeete und genießen die schöne warme Jahreszeit im Freien.

Im Herbst erleben wir, wie alles reift und wie sich die Tier- und Pflanzenwelt auf den Winter vorbereiten. Wir feiern Erntedank und freuen uns reich gefüllte Erntekörbe der Kinder auszuwerten. Es werden Kürbisse geschnitzt, Suppen gekocht und aus Naturmaterialien großartige Kunstwerke gebastelt.

Der Winter bringt uns Kälte und Schneeflocken. Wir fahren Schlitten, entdecken Spuren im Schnee und bauen einen Schneemann. Wir backen Plätzchen zur Adventszeit, schmücken mit den Kindern gemeinsam einen Weihnachtsbaum und erleben eine besinnliche Weihnachtszeit.

Rituale im Laufe des Jahres

- Begrüßungs- und Abschiedsrituale für Kinder (Kitabeginn/Kitaabschied)
- Geburtstage
- Oma/Opa Tag
- Sommerfest
- Fasching

- Zampern
- Vogelscheuchenfest
- Spielzeugfreier Monat

Feste und Feiern (Weihnachten, Ostern, Erntedank)

4.2 Regeln in der Naturkita

Unsere Regeln werden immer wieder mit den Kindern besprochen. Die Bedeutung der wichtigsten Regeln werden mit Hilfe von Symbolen und Bildern veranschaulicht.

Die festgelegten Regeln werden mit den Erzieher*innen überprüft und auf die aktuelle Gruppe angepasst. Die Sicherheit der Kinder ist uns sehr wichtig. Die Regeln müssen für alle Kinder nachvollziehbar sein.

5 Unsere Zusammenarbeit

5.1 Die Teamarbeit

Die Erzieher*innen unserer Naturkita Kinderwelten bringen sich mit all ihren Interessen, Fähigkeiten und Begabungen ein. Gewisse Aufgabenstellungen und Eigenverantwortungsbereiche werden innerhalb des Teams aufgeteilt und geregelt. Diese internen Vereinbarungen werden einmal monatlich mit dem gesamten Team in einer Dienstberatung besprochen.

Als Grundlage dienen die kleinen Teamsitzungen, die in regelmäßigen Abständen stattfinden. Dieser regelmäßige fachliche Austausch bietet die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, zu planen und im Informationsfluss zu bleiben. Hierbei werden beispielsweise die Gruppensituation und die Gegebenheiten der einzelnen Kinder besprochen. Darüber hinaus werden im Team neue Ziele für die Gruppe abgesteckt. Im Anschluss geht es um den Austausch wie diese definierten Ziele am besten umgesetzt werden können. Zudem werden Elternabende, Eltern- und Entwicklungsgespräche gemeinsam entwickelt, neue Projekte geplant und pädagogische Fachthemen diskutiert. Zugleich legen wir Wert auf eine Vertiefung der pädagogischen Grundqualifikationen durch Fort- und Weiterbildungen. Die Inhalte dieser Fortbildungen werden dem Team vorgestellt und nach Möglichkeit in die Praxis umgesetzt. Außerdem nimmt die Leiterin der Naturkita regelmäßig an internen Leiterinnensitzungen und externen Leiterweiterbildungen teil.

5.2 Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen den Eltern und unseren Erzieher*innen bildet für uns das Fundament eines partnerschaftlichen Umgangs und ist somit die Voraussetzung für eine ganzheitliche Unterstützung der kindlichen Persönlichkeit.

Durch eine konstruktive, verlässliche Zusammenarbeit entsteht das Gefühl einer gelebten Gemeinschaft. Im Gespräch und im Verständnis füreinander können Erwartungen und Wünsche zusammengetragen werden. Die Kooperation zwischen Eltern und Erzieher*innen sollte dabei immer in einem Dialog stattfinden und allein dem Kindeswohl dienen.

5.2.1 Ziele und Inhalte der Kooperation

Einige nennenswerte Ziele der Zusammenarbeit sind:

- Erfahrungsaustausch und konstruktives Feedback
- Konfliktvermeidung
- Transparenz der pädagogischen Arbeit in der Naturkita
- Umsetzung des gesetzlichen Auftrages gemäß §22a SGB VIII

Zu den wichtigsten Inhalten einer guten Kooperation zwischen Eltern und Erzieher*innen gehören für uns:

- Elterninformationen und individuelle Elternberatung
- Mitgestaltung an Kindergeburtstagen
- Mitwirken der Eltern bei der gemeinsamen Planung, Organisation und Gestaltung von Festen, bei Ausflügen, verschiedenen Projekten und anderweitigen organisatorischen Belangen
- Zusammenarbeit mit der Elternvertretung im Kita-Ausschuss

5.2.2 Elterngespräche

Damit ihr Kind bestmöglich in unserer Naturkita von den Erzieher*innen begleitet werden kann, ist der Austausch mit den Eltern notwendig. Deshalb sind wir an Ihren Beobachtungen der Kindesentwicklung interessiert.

Diese partnerschaftliche Kommunikation findet täglich in kurzen und knappen Tür- und Angelgesprächen statt. Hier haben beide Seiten die Möglichkeit sich über besondere Abholzeiten, wichtige Erlebnisse oder die Gefühlslagen des Kindes auszutauschen.

Im Geburtsmonat des Kindes treffen sich die Eltern und Bezugserzieher*innen jährlich zum individuellen Entwicklungsgespräch.

Alle Elterngespräche finden in unserem Gebäude statt. Dazu sind beide Elternteile eingeladen. Außer dieser geplanten Gespräche können sich die Eltern auch direkt an die Leiterin und Erzieher*innen wenden, um nach Bedarf zusätzliche Gesprächstermine, zu vereinbaren.

5.2.3 Ideen- und Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist die persönliche, kritische Äußerung eines betroffenen Kindes oder seiner Eltern, die insbesondere das Verhalten der Erzieher*innen bzw. der Kinder sowie das Leben der Einrichtung oder die Entscheidungen des Trägers betreffen.

Persönliche Beschwerden oder konstruktive Ideen und Anregungen (mündlich oder schriftlich) der Kinder und der Eltern, werden stets als berechtigt angesehen und bearbeitet.

Zudem verweisen wir auch hier auf den §47 SGB VIII, unserer Meldepflicht bei Vorkommnissen an die zuständige Behörde.

Eine Beschwerde oder Anregung bedeutet für uns als pädagogisches Team

- Die Chance, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern
- Gemeinsame Lösungen zu finden, die Wünsche der Kinder und Eltern zu berücksichtigen und das Wohl der Kinder zu schützen
- Wertschätzend mit Fehlern umzugehen und diese zu beheben
- Konstruktiv neue Sichtweisen und Ideen umzusetzen

Beschwerden, Anregungen und konstruktive Ideen werden als Chance zur Qualitätsverbesserung erkannt und genutzt. Hierbei werden wertvolle und aufrichtige Informationen über unsere pädagogische Arbeit sichtbar und dienen für uns als Reflexion. Beschwerden, Fragen oder Anregungen, die nicht unmittelbar vor Ort mit den zuständigen Erzieher*innen geklärt werden können, werden mündlich oder schriftlich an die Einrichtungsleitung oder an die Elternschaft des Kita-Ausschusses weiter geleitet. Im Anschluss wird dann mit allen Beteiligten ein konstruktiver Lösungsansatz erarbeitet. In letzter Instanz werden der Träger und das Jugendamt als begleitendes und beratendes Medium mit einbezogen.

Die Erzieher*innen unserer Kita, nehmen persönlich die Verantwortung für die Beschwerde oder Anregung der Kinder und Eltern wahr. Diese werden schriftlich in einem Beschwerdeprotokoll aufgenommen und zeitnah bearbeitet. Dieses ist in unserer Elternecke, neben des Elternbriefkastens, jederzeit zugänglich für die Elternschaft unserer Naturkita Kinderwelten.

6 Übergänge gestalten

6.1 Familie und Naturkita- Eingewöhnung und Abschied

Die Eingewöhnung in einen Kindergarten ist sowohl für die Eltern als auch für die Kinder, ein oftmals schwerer Trennungsprozess, in einen neuen Lebensabschnitt. Hierfür wollen wir, mit Hilfe des Berliner Eingewöhnungsmodells, einen bestmöglichen Übergang in die Kita

gestalten. Dieses Modell dient den Erziehern*innen lediglich als roter Faden und wird, je nach Kind, auf deren individuellen Bedürfnissen angepasst.

Um den Kindern ein Stück zu Hause und Geborgenheit bieten zu können, dürfen gerne kleine Dinge mitgebracht werden, welche an Mama/Papa oder das gewohnte Umfeld erinnern. Dazu gehören beispielsweise ein Kuscheltier, ein kleines Album mit Fotos des engsten Familienkreises, ein Schnuffeltuch oder ein Kleidungsstück von Mama/Papa.

Die reguläre Eingewöhnungszeit beträgt zwei Wochen. Aus der Erfahrung heraus, um den Übergang sanfter zu gestalten (mit viel Zeit), empfehlen wir eine Eingewöhnungszeit von vier bis sechs Wochen. Hier ist anzumerken, dass die Kosten über die zweite Woche hinaus von den Eltern getragen werden müssen.

Zu Beginn der Eingewöhnung wird gemeinsam mit den Eltern und dem Team das weitere zeitliche und didaktische Vorgehen besprochen. Geduld, Zeit, gegenseitige Offenheit und Ehrlichkeit ist sehr wichtig im weiteren Verfahren, um dem Kind eine vertraute Umgebung zu schaffen, in der es sich gerne aufhält. Daraus resultiert, dass ein optimaler Einstieg maßgeblich entscheidend für das Wohlbefinden und die Verbundenheit des Kindes und der Eltern zu der Einrichtung ist.

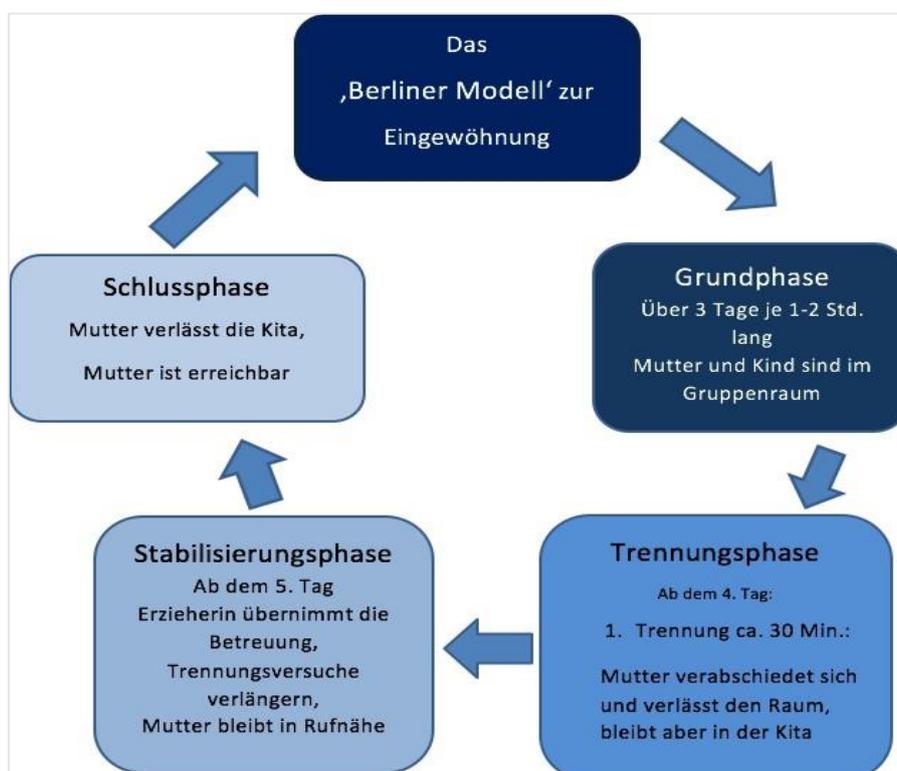


Abbildung 10: Eingewöhnung

Nach Möglichkeit organisieren wir eine „Krabbelgruppe“, die einen Monat vor der Eingewöhnung wöchentlich nachmittags stattfinden wird. Im Rahmen dieses Angebotes, lernen die Eltern und Kinder die Bezugserzieherinnen, Gruppe und Räumlichkeiten kennen. Eine Eingewöhnung und Krabbelgruppe im Zeitraum von Anfang Dezember bis Ende Februar ist unsererseits nicht empfehlenswert. Auf Grund von organisatorischen Umständen ist dies nur unter schweren Bedingungen umsetzbar.

In der Schlussphase der Eingewöhnung werden wir, als Erzieher*innen, gemeinsam mit den Eltern und dem Kind ein Abschiedsritual überlegen. Feste Rituale geben Sicherheit und begünstigen einen leichteren Abschied, wie z.B. das Winken am Fenster, dem zur Tür bringen von dem Kind, oder eine andere Form des Abschieds.

Des Weiteren wird zum Ende der Eingewöhnung ein kurzes Eingewöhnungsgespräch stattfinden.

6.2 Schulvorbereitung in der Natur

Neben dem Freispiel in der Natur, findet ein ganzheitlicher Lernprozess statt. In der Natur werden die Kinder angeregt kleine Forscher, Entdecker, Helfer und Beschützer zu sein.

Um einen bestmöglichen Übergang zu gewährleisten, findet die Vorbereitung auf die Schule nicht erst im letzten Kitajahr, sondern von Beginn an statt. Die Grundlagen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, werden also bereits mit dem Kitaeintritt gefördert und gestärkt.

Damit unseren Vorschulkindern der Übergang in die Grundschule erleichtert wird, bieten wir dreimal wöchentlich kurze Lernangebote an. Diese sind so gestaltet, dass das schulische Konzept und dessen Voraussetzungen berücksichtigt werden. Zudem nutzen wir momentan wöchentlich die Turnhalle des KWC. Die ältesten Kinder haben nicht nur eine Menge Spaß dabei, die große Halle für sich allein zu haben, sondern sie sammeln bereits jetzt wertvolle Erfahrungen im Hinblick auf den Schuleintritt. Der Weg dorthin, das Verhalten in der Umkleidekabine sowie in der Sporthalle, der Umgang mit den Geräten und vieles mehr sind ihnen schon dann vertraut.

Zuckertütenfest

Das Zuckertütenfest der Vorschulkinder ist ebenfalls ein Highlight in jedem Jahr. Wir verabschieden die ältesten Kinder in einer Abschiedswoche mit vielen besonderen Höhepunkten. Die Organisation und Durchführung des Zuckertütenfests übernehmen die Eltern der Vorschulkinder.

6.2.1 Kooperation mit der Grundschule Kolkwitz

Unsere Einrichtung Naturkita Kinderwelten, wird in Kooperation mit der Grundschule Kolkwitz stehen.

Die Lehrer*innen und Erzieher*innen werden im regelmäßigen Austausch sein und sich gegenseitig bei Projekten und Festen besuchen.

Bei gelegentlichen Besuchen in der Schule treffen die Kinder auf das Schulgelände, das Schulgebäude und gegebenenfalls auf den/die zukünftige/n Klassenlehrer/in, um so einen leichten Übergang zu ermöglichen.

Die Vorschulkinder werden bei der Schulvorbereitung in der Natur bestmöglich auf den Schuleintritt vorbereitet.

7 Weitere Kooperationen, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Unter Kooperationen, Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir den Einbezug aller Personen und Institutionen, die unmittelbar mit den Kindern arbeiten. Dazu zählen unter anderem die Musikschule, Fachschulen, Vereine in der Gemeinde, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Kitas und kitaübergreifende Angebote.

Zudem befinden sich darunter auch Fachdienste, wie Logopäden, Ergotherapeuten, andere Frühförder- und Beratungsstellen, welche bei auftretenden Problemen (Entwicklungsverzögerungen usw.) Ihren Kindern eine Hilfestellung sind. Hierbei beraten wir die Eltern und sprechen Empfehlungen aus, indem wir Sie an die entsprechenden Fachdienste verweisen. Im Einzelfall sind wir gern dazu bereit, bei einem Gespräch mitzuwirken und Zuarbeiten zu leisten.

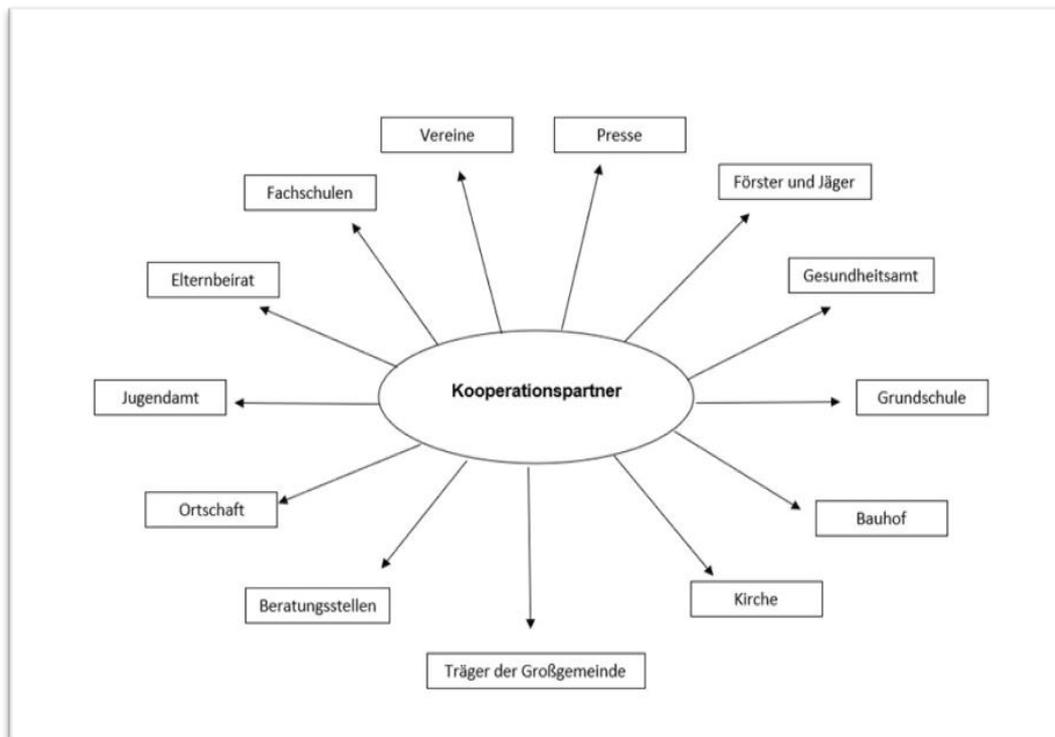


Abbildung 11: Kooperationspartner

Bei der Mitgestaltung an verschiedenen Projekten oder Veranstaltungen arbeiten wir mit der Öffentlichkeit zusammen. Artikel über Aktionen, die im Zusammenhang mit unserer Naturkita stehen, werden im Amtsblatt der Gemeinde abgedruckt.

In der Zukunft planen wir Ausflüge (je nach Thema) zu Bauernhöfen, Imker*in, Schäfer*in, zur Feuerwehr, zum betreuten Wohnen und vielem mehr zu machen. Somit wird der Kontakt zum Gemeinwesen verwirklicht. Darüber hinaus sind wir auch bestrebt mit den Förstern und Jägern unserer Heimat in Kooperationsarbeit zu treten.

8 Qualitätsentwicklung

Die Grundlage für unsere Arbeit ist das Brandenburgische Kitagesetz. Zur fortwährenden Qualitätsentwicklung hilft uns neben dem Gütesiegel für unsere Naturkita, auch das Leitbild und die Rahmenkonzeption der FRÖBEL Gruppe.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung werden mindestens einmal im Jahr in unserem Team besprochen. In den monatlich stattfindenden Teamsitzungen ist es möglich, die Qualität der Arbeit zu kontrollieren und gegebenenfalls zu verändern.

Die aktuelle Konzeption ist der Maßstab für unsere tägliche pädagogische Arbeit. Die Konzeption wird im ganzen Team überprüft und bearbeitet. Vorschläge und Ideen von Eltern sind gern gesehen und werden in unseren Teamsitzungen besprochen.

Wir nehmen die Anliegen unserer Eltern sehr ernst und stehen ihnen jederzeit beratend zur Seite. Durch Elterngespräche, den Kitaausschuss und gemeinsame Feste schaffen wir ein vertrauensvolles Miteinander.

Wir freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit und hoffen, dass wir Ihnen unser Konzept verständlich nähergebracht haben und sich ihr Kind in der Naturkita „Kinderwelten“ wohlfühlt.

9 Quellenverzeichnis

Literaturquellen

Glückner, U. (2021), Kita-Konzeption., *Schritt für Schritt gemeinsam entwickeln. Auf den Punkt gebracht*, Hrsg. HERDER Verlag, Stand 10.09.2021

Ingrid Miklitz (2015): „Der Waldkindergarten: Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“, Cornelson, Stand 11.09.2021

Kaske, B., Bütow, E. (2018), *Wir kennen unsere Rechte! Kinderrechte in der Kita umsetzen*, Hrsg. Ostwestfalen-Lippe e.V., Stand 11.09.2021

Raith und Lude (2014): „Startkapital Natur“, Oekom Verlag GmbH, Stand 11.09.2021

Stascheit (2004), SGB VIII, S.9, Stand 10.09.2021

Hort Kinderland: *Konzeption*, Stand: 20.09.2021

Hort Wirbelwind: *Konzeption*, Stand: 17.09.2021

Haus der kleinen Strolche-Gemeinde Eichwalde- Schmeer: *Konzeption*, Stand 03.09.2021

Natur-Kita Sonnenwinkel Isingen: *Konzeption*, Stand 10.09.2021

Fröbel Kindergarten Musikus: *Konzeption*, 17.09.2021

Internetquellen

Redaktion / Presseinfo: <https://www.niederlausitz-aktuell.de/spree-neisse/kolkwitz/86587/naturkita-kinderwelten-in-kolkwitz-hat-richtfest-gefeiert.html>,

Stand: 25.08.21

Team des Kindergartens St. Gertrud: <https://immenhof.eva-kita.de/fileadmin/immenhof.eva-kita.de/pdf/Konzept-Kindergarten-St-Gertrud.pdf>, Stand: 27.08.21

Ev. Kindertagesstätte St. Petri und Pauli: https://bergedorfer-schlossstr.eva-kita.de/fileadmin/bergedorfer-schlossstr.eva-kita.de/Webauftritt_2017/Pdf/St-Petri-und-Pauli-KiTa-Konzept_V1.pdf, Stand: 27.08.21

RotzNasen Köln: <http://www.rotznasen-koeln.de/de/teiloffenes-konzept>, Stand: 01.09.21

Zitat Jesper Juul (dänischer Familientherapeut): <https://www.pinterest.de/pin/1407443619798598/>, Stand: 03.09.21

Zitat Fröbel Vorwort: Mirjam

Schradi: https://www.google.com/search?q=fr%C3%B6bel+zitate+natur&rlz=1C1VDKB_deD_E949DE949&source=Inms&tbn=isch&sa=X&ved=2ahUKEwjHidGp4sbyAhVKzhoKHeDsBug_Q_AUoAXoECAEQAw&biw=1600&bih=757#imgrc=4dwznrpP4GyJYM, Stand:23.08.2021

Zitat Fröbel: <https://gutezitate.com/zitat/270024>, Stand: 28.09.2021

Zitat Fröbel Bild vom Kind: <https://www.friedrich-froebel-online.de/d-o-w-n-l-o-a-d/zitate-von-fr%C3%B6bel/>, Stand: 29.09.2021

Thomas Scheffer: <https://www.aphorismen.de/zitat/27460>, Stand: 20.09.2021

Landes- Kinder- und Jugendausschuss (LKJA):

https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5527/empfehlungen_kindertagesstaetten-ausschuesse.pdf, Stand: 17.09.2021

Andrea Matheis: <https://ifs-d.de/froebel-paedagogik-heute/#:~:text=%E2%80%9EDie%20Kinder%20sollen%20nicht%20bewahrt%20und%20nicht%20belehrt,unter%20der%20sorgenden%20Hand%20des%20G%C3%A4rtners.%E2%80%9C%20Fr%C3%B6bel%201826>, Stand: 19.09.2021

Zitat Wittgenstein: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/ludwig-wittgenstein/>, Stand: 26.08.21

Zitat Wittgenstein: <https://beruhmte-zitate.de/autoren/ludwig-wittgenstein/>, Stand: 26.08.21

10 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zitat Kinder und Entscheidungen: [how children learn better: do make good decisions by making their \(own\) decisions not by following \(someone else's\) direct... | Sprüche kinder, Kinder zitate, Sprüche \(pinterest.dk\)](#), Stand: 26.09.2021

Abbildung 2: Wachsende Pflanze, sinnbildlich für das Entfalten der Kinder: <https://th.bing.com/th/id/OIP.0K-2rHZaf1qB7WwrSr1p0wHaHa?pid=ImgDet&rs=1>, Stand: 26.09.2021

Abbildung 3: Unsere pädagogischen Ziele: *Eigene Darstellung*

Abbildung 4: Bedeutung des Spiels: <https://www.pinterest.de/pin/552816922992461384/>, Stand: 24.09.2021

Abbildung 5: Einen Menschen aus Naturmaterialien legen: <https://www.pinterest.de/pin/427067977146457035/>, Stand: 26.08.21

Abbildung 6: Naturmaterialien klassifizieren, sortieren und anordnen

<https://www.pinterest.de/pin/410249847290558791/>

Stand: 26.08.21, Stand: 26.08.21

Abbildung 7: Die sechs Bildungsbereiche: [Kita "Kunterbunt" - DRK KV Märkisch-Oderland-Ost e. V. \(drk-mol-ost.de\)](#), Stand: 26.09.2021

Abbildung 8: Projekt zum Thema Bäume/Pflanzen: <https://www.pinterest.de/pin/1007680485344505147/>, Stand: 27.08.21

Abbildung 9: Beteiligung und Rechte der Kinder: *Eigene Darstellung*

Abbildung 10: Eingewöhnung: <https://kinderkrippe-sonneschii.ch/hausen/info/ingewoehnung.html>, Stand: 26.08.21

Abbildung 11: Kooperationspartner: *Eigene Darstellung*